

## Sylvia Steiner bei den Olympischen Spielen in Paris /Châteauroux

Ulrichshögler Pistolenschützin mit der Luftpistole und der Kleinkaliberpistole am Start



Bei ihren 2. olympischen Spielen ging Sylvia Steiner in zwei Disziplinen, Luftpistole und Kleinkaliber Sportpistole, an den Start.

Bereits am Samstag, 27.07.2024 ging sie, als Nummer zwei der Weltrangliste, mit großen Hoffnungen in den olympischen Luftpistolen Bewerb der Frauen. 45 Schützinnen aus 33 Nationen stellten sich dem olympischen Vergleich mit der Luftpistole. Zügig absolvierte Sylvia Steiner ihr 60-Schuss-Programm. Mit 94 Ringen in Serie eins startete die Salzburgerin verhalten, konnte sich auf 95 und sehr gute 97 steigern, fiel dann mit 93 und 94 wieder zurück und beschloss ihren Wettkampf mit 96 Ringen. Gesamt 569 Ringe liegen deutlich unter ihrer Bestmarke, dem Österreichischen Rekord von 581 Ringen, den sie erst dieses Jahr beim Weltcup Baku mit Grunddurchgangsführung erzielt hatte. Letztendlich schoss sich die 42-Jährige damit auf den 27. Rang dieser olympischen Konkurrenz. Zum Finaleinzug fehlten ihr lediglich 8 Ringe, damit sie um eine Medaille kämpfen hätte können.



Steiner beim Wettkampf mit der Luftpistole © ÖSB



Steiner im Gespräch mit Trainer Franz Roth © ÖSB

Im Interview mit dem ORF nach dem Wettkampf sagte sie dann:  
„Für mich war es heute vom Gefühl her ein ganz normaler Wettkampf. In Tokio war ich viel nervöser. Meine Position in der Weltrangliste hat mir keinen Druck gemacht. Daher ist es umso frustrierender, dass am Ende ein so schlechtes Ergebnis herausgekommen ist.“

Ihr zweiter Wettkampf mit der Kleinkaliber Sportpistole fand am Freitag, 02.08.2024 statt. Als Zehnte der Weltrangliste war Sylvia Steiner an den Start des letzten olympischen Schießbewerbs aus österreichischer Sicht gegangen. 40 Sportlerinnen aus 29 Nationen gingen hier in der Qualifikation an den Start.



Steiner beim Wettkampf mit der Kleinkaliber Sportpistole © ÖSB

In die Präzision, den ersten von zwei Teilen dieses Bewerbs, fand die Salzburgerin mit 95 Ringen in der ersten Serie noch nicht zu ihrer Stärke, ergänzte 96 und schließlich wieder 95. Gesamt 286 Ringe bedeuteten vorerst nur den 30. Platz.

Dass sich Steiner im zweiten Halbprogramm, dem Schnellfeuerdurchgang, deutlich steigern kann, hatte die Soldatin in der Vergangenheit schon mehrmals unter Beweis stellen können. Auch heute legte sie mit 99 Ringen in der ersten Serie sensationell los und hielt ihr hohes Niveau mit jeweils 98 Ringen in Serie zwei und drei aufrecht.

295 Ringe im Schnellfeuer sind absolute Weltklasse und waren das sechstbeste Resultat dieser Konkurrenz, das Steiner ringgleich mit sechs weiteren Schützinnen erzielte.

Die Pongauerin schob sich mit ihrer Leistung im Klassement deutlich auf den 17. Platz vor, doch leider reichte es nicht so weit, um sich für das Finale zu qualifizieren – zu groß war die Differenz zur Spitze aus ihrem Präzisionsdurchgang. Für den Einzug ins Finale fehlten ihr dann nur 4 Ringe.



Steiner beim Interview mit dem ORF © ÖSB

[Sylvia Steiner](#): „Der Schnellfeuerbewerb liegt mir. Die Scheibe ist doppelt so groß wie die Scheibe in der Präzision, der Rhythmus ist schneller. Es ist ein ganz anderer Bewegungsablauf und ich kann nicht so viel über die einzelnen Schüsse nachdenken. Mit meinem Abschneiden bei diesen Spielen bin ich absolut nicht zufrieden.“

Trotz ihrer eigenen Enttäuschung über ihr Abschneiden bei diesen Spielen sind ihre Mannschafts- und Vereinskollegen/innen der SG Ulrichshögl stolz auf ihre erbrachten Leistungen bei ihren 2. Olympischen Spielen und in der abgelaufenen Saison. Immerhin schaffte sie es mit der Luftpistole eine längere Zeit die Nummer 1 der Weltrangliste zu sein. Mit der Sportpistole konnte sie in der Weltrangliste den 10. Platz belegen.